



Liebe  
Leserinnen und Leser,

*ja, ist denn schon Weihnachten? 2017 verging wie im Fluge!*

*Ein besonderes Jahr für den Zweckverband: Vor 25 Jahren entschlossen sich die Bürgermeister, die wichtigen Aufgaben der Wasser- und Abwasserentsorgung gemeinschaftlich als Zweckverband zu regeln. Wie sich heute zeigt, eine gute Entscheidung. Anfang der 1990er-Jahre lag die Infrastruktur am Boden, bestand ein riesiger Investitionsstau. Wir starteten mit 66 % Trinkwasserverlusten und einem Anschlussgrad an eine zentrale Kläranlage von 35 %! Um alle neuen gesetzlichen Regelungen einzuhalten und die dringend benötigten Gewerbe- und Wohnstandorte errichten zu können, musste viel Geld investiert werden.*

*So flossen seither 98 Mio. Euro, wovon 24 Mio. Euro aus Fördertöpfen kamen. Mit großer Wirkung: Wir haben nun 2 % Trinkwasserverluste und einen Abwasseranschlussgrad von 89 %.*

*Unseren 74-Mio.-Euro-Anteil an den Investitionen bestritten wir zum größten Teil aus Entgelten – gezahlt von Ihnen, unseren Kundinnen und Kunden.*

*Ob dieses Geld gut angelegt ist, können Sie am Besten beurteilen. Jederzeit haben Sie sauberes, wohlschmeckendes Wasser aus der Wand. Ebenso simpel ist, die Klospülung zu drücken und alles verschwindet im Untergrund.*

*Bei Gesprächen mit Ihnen – sei es vor Ort oder bei einem „Tag der offenen Tür“ – stellten wir fest, das dies für Sie selbstverständlich ist. Jeder von Ihnen sieht aber auch ein, dass dieser hohe Lebensstandard, diese Lebensqualität Geld kostet. Ihr, unser Geld, das hier bleibt und weiter in unsere Infrastruktur investiert wird, wie Sie nebenan erfahren können.*

*Zum guten (Jahres-)Schluss wünsche ich Ihnen und Ihren Familien eine besinnliche Weihnachtszeit, einen guten Rutsch und für 2018 alles Gute und Gesundheit!*

Ihr Verbandsvorsitzender  
Günther Jobst



## Silberne Fassade Was der Zweckverband 2018 plant

*Gut 6 Mio. Euro wird der Zweckverband im kommenden Jahr investieren. Das sieht der Haushaltsplan vor, den die Verbandsversammlung am 15. 11. 2017 beschlossen hat.*

In **Crawinkel** kommen die Hinter- und die Quergasse dran. Deren grundhafter Ausbau als gemeinsames Projekt mit der Gemeinde und der TEN wird derzeit vorbereitet. Im April soll die Ausschreibung stattfinden, im Mai Baubeginn sein (400 TEUR Kanal, 190 TEUR Trinkwasser).

In **Gräfenhain** geht es in der Hohen Straße weiter. Diese Maßnahme ist in diesem Jahr schon angelaufen (400 TEUR Kanal). In der Bergstraße werden 200 TEUR in den Kanalbau investiert. Mit der Gemeinde, der Ohra Energie und dem Gothaer Zweckverband geht man gemeinsam die Friedrichstraße an. Hier beträgt der Anteil des Zweckverbandes 320 TEUR für die Abwasserentsorgung.

In **Georgenthal** bleibt auch 2018 die Straße am Hirzberg eine Baustelle (500 TEUR Kanal, 270 TEUR Trinkwasser). Im Jahr 2018 erfolgt zudem die Erschließung des ehemaligen Bahnhofsgeländes durch die Gemeinde, damit es einer neuen Nutzung zugeführt werden kann.

In **Ohrdruf** liefern bis Mitte Dezember die Arbeiten in der Wald- und der Suhler Straße. Der 2. Bauabschnitt beginnt nach der Winterpause und es ist geplant, im September abzuschließen (500 TEUR Kanal). Die neue Zubringerleitung für Trinkwasser mit 200er Kaliber wird 300 TEUR kosten.

So wie hier baut man dann auch gemeinsam in der Vollrathstraße mit der Stadt und Ohra Energie (300 TEUR Kanal, 190 TEUR Trinkwasser).

Ebenfalls gemeinsam mit der Stadt geht der Verband die Vorhaben in Kirchstraße, dem Michaelis- und dem Bonifatiusplatz an. Hier wird sicherlich bis ins Jahr 2019 zu tun sein. Die Planungen laufen. Es werden 300 TEUR für die Abwasserent- und 150 TEUR für die Trinkwasserversorgung investiert.

### Silberne Solarwall

Auch in die **Verbandskläranlage** im Kollerstädter Grund in Hohenkirchen wird im kommenden Jahr wieder investiert. Hier erhält das Rechenhaus für 150 TEUR eine „Solarwall“, wie sie z. B. auch schon seit 2015 in Wölfis erfolgreich arbeitet.

Im Rechenhaus wird alles Abwasser von Sand, Steinen, Holz und diverserem Müll befreit. Erhöhte Luftfeuchtigkeit ist eine Folge, die v. a. im Winter zu Rost führen kann. Zudem können in solchen Anlagen aber auch Schwefelwasserstoff und Ammoniak entstehen. Zwei giftige, explosive Gase, weshalb – bevor Personal in den Räumen arbeiten kann – gelüftet werden muss.

Solche „Zwangbeatmung“ bedeutet vor allem im Winter und in der kühlen Übergangszeit Kilowattfraß ohne Ende.

Die Solarwall besteht nun aus porösem silbernen Trapezblech, das vor die Fassade geschraubt wird. Scheint die Sonne, heizt sich die Metallverkleidung auf. Deren zahllose Löcher saugen dann Frischluft ein, der zwischen Blech und Fassade durch Klärchen und kostenfrei eingehiezt wird. Die Warmluft steigt deshalb in vielen kleinen Kanälen auf und wird am oberen Ende der Konstruktion von einem Lüfter ins Gebäudeinnere transportiert – zum Zwecke des Heizens, Lüftens oder Trocknens. Diese Technik hilft, teuren Strom zu sparen.

In **Wölfis** wird mit dem 2. Bauabschnitt weiter in der Arnstädter Straße gebaut. Dafür stehen im Plan 300 TEUR für den Abwasserkanal und 170 TEUR für die erneuerte Trinkwasserversorgung.

Auch in der Johannesgasse rücken im kommenden Jahr die Bagger an. Hier kostet der Kanalneubau 400 TEUR und die Trinkwasserversorgung 190 TEUR. Diese Baustelle wird technisch anspruchsvoll, weil es da sehr eng zugeht – was aber nichts Neues in Wölfis ist. Deshalb verlegt als erstes die TEN ihre Stromkabel in die Erde. Erst dann starten die Kanalbauer. Ende März/Anfang April soll es losgehen.

Text/Fotos: Rainer Aschenbrenner